

Die vielfältigen Lehrgänge des LFI

Klauenpflege als Dienstleistung

Teil 23: Zertifikatslehrgang Klauenpflege



Umfassende Schulung zum Klauenpfleger: Der Bedarf an qualifizierten Kräften ist hoch

FOTO: LFI OÖ

Sachgemäße funktionelle Klauenpflege und wirtschaftlicher Erfolg eines Betriebes hängen eng zusammen.

Dennoch gibt es in diesem Bereich zu wenig professionelle Dienstleister. Grund genug für das LFI, eine bundesweit geregelte Ausbildung zu initiieren.

USCHI SORZ, LK ÖSTERREICH

„Klauenerkrankungen sind neben Euterentzündung und Fruchtbarkeitsstörungen ganz wichtige Punkte für wirtschaftliche Verluste in der Milchviehhaltung“, sagt Ulrike Mayr vom LFI Oberösterreich. „Die steigenden Milchleistungen der Rinderherden machen Lahmheit zu einer der wichtigsten Abgangsursachen für Milchkühe.“ Klauenengesundheit gewinnt daher in der Laufstallhaltung zunehmend an Bedeutung. Bislang gibt es in

Österreich bei einem Bestand von 600.000 Milchkühen nur knapp 20 international geprüfte Klauenpfleger. „Der Bedarf an qualifizierten Kräften ist hoch“, bekräftigt Mayr, die gerade den ersten Zertifikatslehrgang in Oberösterreich koordiniert hat. Das LFI bietet zwar schon lange Kurzseminare mit Basiswissen an, diese sind aber in erster Linie für Milchviehbetriebe interessant, die selbst Klauenpflege betreiben. „Sie sind vor allem auf das Erkennen von Problemen ausgerichtet“, so Mayr.

Professionalles Auftreten

Der neue Zertifikatslehrgang hingegen ist eine viel umfassendere Schulung. „Wir bilden Dienstleister auf diesem Gebiet aus, die sich auf anderen Betrieben anbieten können.“ Die Dienstleisterkompetenzen sind neben dem fachlichen Know-how entscheidend für den weiteren Erfolg der Absolventen. „Persönliches Auftreten und Kundenbindung sind sehr wichtig“, erklärt Mayr, „und auch

der Umgang mit eventuellen Streitsituationen und Konflikten will gelernt sein.“ All das vermittelt der Lehrgang in einem persönlichkeitsbildenden Teil.

Learning-by-doing

Im fachlichen Teil gibt es einen Mix aus Theorie und Praxis. „Theorie ist schon auch wichtig, denn was man vorher nicht gehört hat, kann man ja nicht anwenden“, erklärt Mayr das didaktische Konzept. „Die Inhalte der Vorträge werden aber zu meist am selben Tag noch in die Tat umgesetzt. Das meiste eignen sich die Teilnehmer durch Learning-by-doing an.“ Zunächst wird an der Totklaue geübt, später beim lebenden Tier. Die Abschlussprüfung beinhaltet eine vollständige Klauenbehandlung und Fachfragen: Von Klauenkrankheiten bis Werkzeugkunde müssen sich die Prüflinge im Laufe des Lehrgangs – das sind 136 Unterrichtseinheiten, verteilt auf die Wintermonate – ein umfassendes

Details

Ausbildungs-inhalte

- Modul 1: Persönlichkeitsbildung (Kommunikation, Rhetorik, Konfliktlösung)
- Modul 2: produktions-technischer Teil (u. a. Anatomie, Klauenkrankheiten, Seuchenkunde, Zucht, Hygiene, Grundlagen der Fütterung, Arbeitssicherheit, Werkzeugkunde, gewerbe- und sozialrechtliche sowie steuerliche Aspekte), Theorie und praktische Übungen
- Modul 3: produktions-technischer Teil (inkl. Fütterung, Bauen, Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin), Praxis am Betrieb
- Modul 4: Abschluss/ Prüfung



Wissen erarbeitet haben. Als interessant hat sich der Zertifikatslehrgang Klauenpflege besonders für Jungbauern und Jungbäuerinnen herausgestellt, die von der Hofübernahme noch eine Weile entfernt sind.

„Es ist eine gute Zuverdienstmöglichkeit“, so Mayr. Positiv sieht sie vor allem das Netzwerk, das im Pilotkurs in Oberösterreich entstanden ist, um die Berufseinsteiger zu unterstützen.

„Es gibt eine eigene Internetplattform für die Absolventen, auf der sie miteinander, aber auch mit Kammermitarbeitern kommunizieren können.“ Diese bleiben auch weiterhin für Anregungen und Fragen offen.

Seminarangebote

Die Seminarangebote in den einzelnen Bundesländern sowie nähere Informationen erhalten Interessierte im Internet unter www.lfi.at – Kurs-suche – Stichwort „Klauenpflege“ oder in den jeweiligen LFI-Landesstellen.